



*Sagt den verzagten Herzen: „Seid getrost, fürchtet euch nicht! Seht, da ist euer Gott!“ (Jesaja 35,4)*

Guten Morgen am 3. Sonntag im Advent. Schön, dass Sie einen Hausgottesdienst feiern wollen. Sie sind bei sich zuhause und doch verbunden mit Gott und vielen Menschen in der Nähe und in der Ferne.

Einen gesegneten Gottesdienst wünscht Ihnen Rüdiger Schulze, Dekan im Kirchenbezirk Emmendingen.

**Glockengeläut** *Nehmen Sie ein Gesangbuch zur Hand. Entzünden Sie eine Kerze oder drei Kerzen am Adventskranz. Stille.*

## **Votum**

Gott, du bist da. Und so kommen auch wir zu dir. Wir feiern, dass du uns dienst.  
Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes, des Heiligen Geistes. Amen.

## **Lied: Die Nacht ist vorgedrungen (EG 16)**

- 1) Die Nacht ist vorgedrungen,  
der Tag ist nicht mehr fern!  
So sei nun Lob gesungen  
dem hellen Morgenstern!  
Auch wer zur Nacht geweinet,  
der stimme froh mit ein.  
Der Morgenstern bescheinet  
auch deine Angst und Pein.
- 2) Dem alle Engel dienen,  
wird nun ein Kind und Knecht.  
Gott selber ist erschienen  
zur Sühne für sein Recht.  
Wer schuldig ist auf Erden,  
verhüll nicht mehr sein Haupt.  
Er soll errettet werden,  
wenn er dem Kinde glaubt.
- 3) Die Nacht ist schon im Schwinden,  
macht euch zum Stalle auf!  
Ihr sollt das Heil dort finden,  
das aller Zeiten Lauf

von Anfang an verkündet,  
seit eure Schuld geschah.  
Nun hat sich euch verbündet,  
den Gott selbst ausersah.

4) Noch manche Nacht wird fallen  
auf Menschenleid und -schuld.  
Doch wandert nun mit allen  
der Stern der Gotteshuld.  
Beglänzt von seinem Lichte,  
hält euch kein Dunkel mehr,  
von Gottes Angesichte  
kam euch die Rettung her.

5) Gott will im Dunkel wohnen  
und hat es doch erhellt.  
Als wollte er belohnen,  
so richtet er die Welt.  
Der sich den Erdkreis baute,  
der lässt den Sünder nicht.  
Wer hier dem Sohn vertraute,  
kommt dort aus dem Gericht.



## **Gebet**

Gib uns den Mut, Herr, aufzubrechen und uns auf den Weg zu machen.

Lass uns nicht stehen bleiben, sondern vorwärts gehen auf dich zu.

Gib uns die Kraft, unterwegs zu bleiben, auch wenn unsere Schritte schwer werden.

Gib uns die Gewissheit, dass du mit uns gehst, dass wir niemals alleine sind.

Gib uns die Hoffnung, dass dort, wo unsere Wege enden, dein Weg weiterführt - zum Ziel.

*Stille Amen.*

## **Predigt zum Sonntagstext aus Lukas 1, 67-79 (Der Text kommt am Schluss der Predigt.)**

*Die wir in Todes Schatten*

*So lang gesessen sind*

*Und kein Erleuchtung hatten,*

*In Gottes Sachen blind,*

*Und konnten nichts verstehen,*

*Nicht Gnade noch Gericht,*

*Sehn über uns aufgehn*

*Anjetzt ein helles Licht. (Simon Dach, bei Vincon Bd. 1, S.363)*

Liebe Mitchristen, dieses barocke Gedicht von Simon Dach stimmt mich ein auf den Advent. Ein Anfang, ein Aufgang, ein helles Licht leuchtet auf: Für die, die schon so lange im Schatten des Todes sitzen. Ein Anfang, ein Aufgang, ein helles Licht für alle, die Neues nicht mehr erwarten, die sich im Alten eingerichtet haben, enttäuscht, resigniert, weil sich ihre Hoffnungen zerschlagen haben, weil sie sich zu alt fühlen. Ein Anfang, ein Aufgang, ein helles Licht für alle, die in unserer Gesellschaft alt aussehen, weil sich ihre Sehnsüchte und Träume nicht erfüllen, weil ihre Lebenskraft erschöpft ist, ihr Lebensmut gebrochen wurde, für alle, die im Schatten stehen und für sich selber und durch andere keine Zukunft sehen.

Dieses Licht geht mir auf bei der Geschichte eines resignierten alten Mannes: Zacharias. Vor 2000 Jahren lebte er zusammen mit seiner Frau Elisabeth in den Bergen Judas. Beide waren vornehmer priesterlicher Herkunft, der alte Mann diente regelmäßig im Tempel zu Jerusalem, wenn er dazu ausgelost wurde. Beide waren *fromm vor Gott und lebten in allen Geboten und Satzungen des Herrn untadelig. Und sie hatten kein Kind... und beide waren hoch betagt*. Selbst in unserer Zeit ist ungewollte Kinderlosigkeit eine Belastung, macht Hoffnungen und Lebenspläne zunichte. Erst recht war sie im alten Israel eine schwere Bürde, die einen auch gesellschaftlich zum Außenseiter machte. Und dann begegnet während seinem Tempeldienst dem gebeugten alten Zacharias ein Bote Gottes, der Erzengel Gabriel. Er kündigt an, dass seine betagte Frau – als betagt galten damals Frauen mit 40 Jahren – schwanger werde: *Fürchte dich nicht...denn dein Gebet ist erhört und deine Frau... wird dir einen Sohn gebären*.

Resignation ist, wenn ein Mensch selbst auf die Zusage eines Engels kein Zutrauen mehr fasst und sich sorgenvoll der Initiative Gottes verschließt. Gebetet hat er wohl, Zacharias. Aber das Vertrauen ist weg. Er verstummt. Kein Wort kommt mehr über seine Lippen. - Wo Vertrauen schwindet, wächst die Sprachlosigkeit. Da haben wir einander nichts mehr zu sagen. Mit der Kommunikation sterben die Beziehungen ab. Da bewegt sich nichts mehr, da herrscht Stillstand.

Eine schwierige Schwangerschaft für Elisabeth mit einem verstummten Mann an der Seite. Zacharias braucht ebenfalls neun Monate, in denen Vertrauen, Lebendigkeit in ihm neu heranwächst. Dann, mit der Geburt des Kindes, willigt auch er ein. Das Vertrauen ist zurück. So bestätigt Zacharias die Namensgebung, die ihm der Engel Gabriel noch vor der Schwangerschaft aufgetragen hatte. Der Name ihres Kindes besagt, was beiden widerfahren ist: *Johannes – Gott ist gnädig.*

Elisabeth hatte Gottes Gnade schon vorher leiblich gespürt. Sie hat sie körperlich empfangen. Zacharias braucht etwas länger, bis er Gottes Gnade für sich gelten lässt, neun Monate, bis er der *Erkenntnis des Heils* zustimmen kann. Vertrauen braucht Zeit zum Wachsen. Vielleicht macht uns diese lange Zeit ein wenig geduldiger mit uns selbst, wenn wir gerade nichts empfinden, Vertrauen und Gehaltenwerden sich verflüchtigen, wenn wir aus dem Schatten des Todes nicht herauskommen. - Dann endlich gehen Zacharias die Lippen auf und er stimmt, erfüllt vom Heiligen Geist, einen Lobpsalm an, einen der wunderbarsten Texte der Bibel. Ich denke, dass Elisabeth mitgebetet hat.

Wenn Sie zu Hause nun diesen Text lesen, vielleicht laut, stimmen Sie ebenfalls ein in das Benedictus (zu deutsch: Lobpreis), wie der Text auch genannt wird. Er ist Bestandteil des liturgischen Morgengebets (eg 783.6). Nach dem Schweigen der Nacht, heraus aus der Finsternis hinein in den neuen Morgen richtet das Lob den Blick auf das aufgehende Licht aus der Höhe. Und damit auf Christus, den Johannes ankündigt. Das können wir jetzt leider nicht gemeinsam tun. Aber wir sind verbunden in diesem Gebet und nehmen stellvertretend alle diejenigen mit hinein, die noch verstummt sind:

*Gelobt sei der Herr, der Gott Israels! Denn er hat besucht und erlöst sein Volk und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils im Hause seines Dieners David – wie er vorzeiten geredet hat durch den Mund seiner heiligen Propheten –, dass er uns errettete von unsern Feinden und aus der Hand aller, die uns hassen, und Barmherzigkeit erzeugte unsern Vätern und gedächte an seinen heiligen Bund, an den Eid, den er geschworen hat unserm Vater Abraham, uns zu geben, dass wir, erlöst aus der Hand der Feinde, ihm dienen ohne Furcht unser Leben lang in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor seinen Augen.*

*Und du, Kindlein, wirst Prophet des Höchsten heißen.*

*Denn du wirst dem Herrn vorangehen, dass du seinen Weg bereitest und Erkenntnis des Heils gebest seinem Volk in der Vergebung ihrer Sünden, durch die herzliche Barmherzigkeit unseres Gottes,*

*durch die uns besuchen wird das aufgehende Licht aus der Höhe, auf dass es erscheine denen, die sitzen in Finsternis und Schatten des Todes, und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens.*

Amen.

### **Lied: (EG 7) O Heiland, rei die Himmel auf**

1. O Heiland, rei die Himmel auf,  
herab, herab vom Himmel lauf.  
Reiß ab vom Himmel Tor und Tür,  
rei ab, wo Schloß und Riegel für!
2. O Gott, ein' Tau vom Himmel gie,  
im Tau herab, o Heiland, flie!

- Ihr Wolken, brecht und regnet aus  
den König über Jakobs Haus.
3. O Erd', schlag aus, schlag aus, o Erd',  
daß Berg und Tal grün alles werd'!  
O Erd', herfür dies Blümlein bring,  
o Heiland, aus der Erden spring!



4. Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt,  
darauf sie all' ihr' Hoffnung stellt?  
O komm, ach komm vom höchsten Saal,  
komm, tröst uns hier im Jammertal!
5. O klare Sonn', du schöner Stern,  
dich wollten wir anschauen gern.  
O Sonn', geh auf, ohn' deinen Schein  
in Finsternis wir alle sein!

6. Hier leiden wir die größte Not,  
vor Augen steht der ewig' Tod:  
Ach komm, führ uns mit starker Hand  
vom Elend zu dem Vaterland!
7. Da wollen wir all' danken dir,  
unserem Erlöser, für und für.  
Da wollen wir all' loben dich  
je allzeit immer und ewiglich!

## **Fürbittengebet**

Wir danken dir für das aufgehende Licht aus der Höhe, für Zacharias und Elisabeth, dass sie uns

vorangehen beim Warten, für Lebendigkeit und Vertrauen, die ihnen zuteil geworden sind.

Wir bitten dich:

Für die Menschen, die verstummt sind, dass jemand freundlich mit ihnen redet.

Für die Menschen, die das Vertrauen verloren haben, dass du ihnen neue Zuversicht gibst.

Für alle, die Angst haben um ihre Lieben und sich selber. Zeige ihnen Wege, mit der Angst so umzugehen, dass sie ihre Mächtigkeit verliert und der Mut eine Chance bekommt.

Für die Kranken, dass sie gesund werden.

Für die Pflegenden, dass sie genug Kraft bekommen für ihre Aufgabe.

Für die Angehörigen, dass sie Verständnis aufbringen.

Wir bitten dich für diese ganze verletzte Welt, dass die Menschen und Völker zusammenstehen

und gemeinsam nach friedlichen und gerechten Lösungen für die großen Herausforderungen suchen.

Amen. - *Stille* -

## **Vaterunser**

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

## **Segen**

Der Herr segne und behüte uns. Er lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig, er wende uns sein Angesicht zu und schenke uns und dieser Welt Frieden. Amen.

*Auf Wiedersehen, bis zum nächsten Hausgottesdienst am vierten Advent, den 20.12.2020.*